

Karfreitag | 3. April 2026 | 18.00 Uhr

JOHANNES PASSION

J. S. BACH

Antje Rux **Sopran**
Susanne Langner **Alt**
Stephan Gähler **Tenor**
Simon Robinson **Bass**
Raphael Riebesell **Christusworte**
Friedenauer Kantorei
Barockorchester
Svenja Andersohn **Leitung**

Angesichts des Leidens und Sterbens Jesu bitten wir auf Beifallsbekundungen zu verzichten. Sie sind eingeladen, nach der Musik aufzustehen und in gemeinsamer Stille zu verweilen. Auf diese Weise achten Sie die Passion und können gleichzeitig den Musikern danken.

Außerdem bitten wir Sie, sämtliche elektronischen Geräte mit akustischen Signalen auszuschalten. Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Karfreitag | 3. April 2026 | 18.00 Uhr

Johann Sebastian Bach, 1685 – 1750

JOHANNESPASSION

BWV 245

Antje Rux – Sopran

Susanne Langner – Alt

Stephan Gähler – Tenor

Simon Robinson – Bass (Pilatus, Arien)

Raphael Riebesell – Bass (Christusworte)

Friedenauer Kantorei

Chorsolisten:

Elin Stier (Magd)

David Schirmer (Diener)

Henning Baudach (Petrus)

Barockorchester

Svenja Andersohn – Leitung

Mit freundlicher Unterstützung durch den Freundeskreis der Friedenauer Kantorei,
die Gemeinde Zum Guten Hirten und den Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

„O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe“

Kann man heute noch Bachs *Johannes-Passion* aufführen? Und wenn ja, wie?

Darüber wurde im Vorfeld unseres Konzerts intensiv diskutiert. Hintergrund ist die seit einigen Jahren geführte Debatte über Antijudaismus in Bachs Passionen. In einer Zeit, in der der Antisemitismus auch in unserer Gesellschaft wieder zunimmt, in der jüdische Menschen auch in unserem Land zunehmend Angst vor Übergriffen haben, stellt sich diese Frage mit größerer Eindringlichkeit als noch vor wenigen Jahren.

Auch wenn umstritten ist, inwieweit der Mensch Johann Sebastian Bach und die Musik seiner *Johannes-Passion* als antijudaistisch gelten müssen, so steht doch außer Zweifel, dass das Werk antijudaistische Textpassagen aus der Bibel enthält, die von Antisemiten missbraucht wurden. Riskiert man mit einer Aufführung die Reaktivierung, Verfestigung und Verstärkung antisemitischer Stereotype?

Christlicher Antijudaismus, wie er im Johannes-Evangelium zu finden ist, hat eine lange und verhängnisvolle Spur in der Geschichte der Kirchen hinterlassen und prägte nicht zuletzt durch Martin Luthers antijüdische Schriften jahrhundertlang das Weltbild der meisten Protestanten. Er war eine der Wurzeln, aus denen im 19. Jahrhundert europaweit der rassistische Antisemitismus entstand und die schließlich in den nationalsozialistischen Rassenwahn und die Shoah mit sechs Millionen ermordeten Juden führten. Nicht nur aus den Reihen der Theologen, auch unter Komponisten gab es Vordenker, Verfechter und Mitläufer dieses Antisemitismus.

Die Frage nach dem Antijudaismus in Bachs *Johannes-Passion* ist sehr komplex. Entsprechend breit ist das Spektrum der Meinungen, wie man heute mit dem Werk umgehen sollte. Es reicht von der Auffassung, das Werk sei unproblematisch bis hin zu kategorischer Ablehnung jeglicher Aufführung. Dazwischen liegen Versuche, sich z. B. durch Verfremdung von problematischen Aussagen zu distanzieren oder durch Neutextierung den Kontext verständlicher zu machen – oder aber im Vorfeld einer Aufführung den Antijudaismus in der Probenarbeit und in einer Einführungsveranstaltung zu thematisieren und gleichzeitig das Werk als historisches künstlerisches Dokument intakt zu lassen. Für diese letztere Form des Umgangs haben wir uns entschieden.

Denn in dieser Passionsvertonung steckt so viel mehr: Neben den pauschalisierenden negativen Aussagen über „die“ Juden verortet der biblische Text Jesus ganz klar im positiven Sinne als jüdischen Menschen in seinem jüdischen

Umfeld (Jesu Wirken im Tempel, das Feiern von Pessach, Achtung des Schabbat-Gebots, Bestattungsriten, Hinweis auf Erfüllung der Schrift). Die nicht-biblischen Texte des Librettos in den Arien und Chorälen greifen keinerlei anti-judaistische Tendenzen der Passionserzählung auf, sondern richten den Blick vom Leiden Jesu auf die eigenen Sünden – oder mit heutigen Worten: auf die eigene Verantwortung.

Nachdem Jesus von einem Diener des Hohenpriesters geschlagen wurde, singt der Chor die Choralstrophe „Wer hat dich so geschlagen?“ und beantwortet diese rhetorische Frage mit „Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer“. Und im Choral, der auf die ausdrucksstark vertonte Verleugnung des Petrus folgt, heißt es: „Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen; wenn ich Böses hab getan, rühre mein Gewissen.“

Gerade in den scheinbar schlichten Choralsätzen stecken die theologischen Kernaussagen, die die singende und hörende Gemeinde als Reaktion auf das dramatische Geschehen verinnerlichen soll und denen wir mit unserer heutigen Interpretation besonderes Gewicht verleihen wollen. Sie zeigen nicht mit dem Finger auf „die Anderen“ oder stacheln zu weiterem Hass auf: Sie lenken vielmehr den Blick auf das Individuum, auf die Verantwortung jedes Einzelnen für das Leiden Jesu und das Leid in der Welt.

Genau diesen moralischen Imperativ der Bachschen *Johannes-Passion* wollen wir heute hörbar machen: dass wir uns dem Leid in *unserer Zeit*, in *unserer Welt* entgegenstellen und jede Form von Antisemitismus, Rassismus, Hass, Gewalt, Ausgrenzung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ablehnen. Die Liebe zu *allen* Menschen ist der Anspruch, den Jesus in der Bergpredigt formuliert.

Dass wir uns von der kühnen, bewegenden, wunderbaren Musik Bachs ergreifen lassen und gleichzeitig nicht unsere Augen und Ohren verschließen gegenüber dem Unheil und dem Schmerz, die untrennbar mit den vertonten biblischen Texten und mit unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbunden sind – das ist der Zwiespalt von „Trost und [...] Trauma“ (Axel Töllner), in den uns Bachs *Johannes-Passion* heute stellt. Und der uns zur ehrlichen Auseinandersetzung mit unserem Erbe und zu verantwortlichem Handeln im Hier und Heute aufruft.

Svenja Andersohn (basierend auf einem Text von Stefan Vanselow)

Reichlich drei Viertel dieses Textes sind übernommen aus einem Text von Stefan Vanselow zu einer Aufführung von Bachs Johannes-Passion 2025 in Hameln. Den vollständigen Originaltext finden Sie zum Download unter <https://t1p.de/gynml> oder hier:



JOHANNESPASSION

ERSTER TEIL

Verrat und Gefangennahme

1. Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist.
Zeig uns durch deine Passion,
daß du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist.

2. Rezitativ

Evangelist: Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie antworteten ihm:

3. Chor

Jesum von Nazareth.

4. Rezitativ

Evangelist: Jesus spricht zu ihnen:

Jesus: Ich bin's.

Evangelist: Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus: Wen suchet ihr?

Evangelist: Sie aber sprachen:

5. Chor

Jesum von Nazareth.

6. Rezitativ

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

7. Choral

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße,
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden.

8. Rezitativ

Evangelist: Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

9. Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid,
wehr und steur allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut.

10. Rezitativ

Evangelist: Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphass Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphass, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

11. Arie (Alt)

Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
läßt er sich verwunden.

Verleugnung

12. Rezitativ

Evangelist: Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein ander Jünger.

13. Arie (Sopran)

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

14. Rezitativ

Evangelist: Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Magd: Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist: Er sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich.

Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus: Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

Evangelist: Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Diener: Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist: Jesus aber antwortete:

Jesus: Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

15. Choral

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht'?

Du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

16. Rezitativ

*Evangelist: Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.
Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:*

17. Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

18. Rezitativ

Evangelist: Er leugnete aber und sprach:

Petrus: Ich bin's nicht.

Evangelist: Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Diener: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist: Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

19. Arie (Tenor)

Ach, mein Sinn,
wo willst du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

20. Choral

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick
bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen,
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen.

ZWEITER TEIL

Verhör und Geißelung

21. Choral

Christus, der uns selig macht,
kein Bös' hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

22. Rezitativ

Evangelist: Da führeten sie Jesum von Kaipha vor das Richthaus, und es war frühe.
Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden,
sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist: Sie antworteten und sprachen zu ihm:

23. Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

24. Rezitativ

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.

Evangelist: Da sprachen die Juden zu ihm:

25. Chor

Wir dürfen niemand töten.

26. Rezitativ

Evangelist: Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus: Bist du der Juden König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist: Pilatus antwortete:

Pilatus: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du getan?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

27. Choral

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

28. Rezitativ

Evangelist: Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: So bist du dennoch ein König?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus: Was ist Wahrheit?

Evangelist: Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:

Pilatus: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?

Evangelist: Da schriehen sie wieder allesamt und sprachen:

29. Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

30. Rezitativ

Evangelist: Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

31. Arioso (Bass)

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,
mit bittre Lust und halb beklemmtem Herzen,
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir aus Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühn!
Du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen;
drum sieh ohn Unterlaß auf ihn.

32. Arie (Tenor)

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht,
daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht.

Verurteilung und Kreuzigung

33. Rezitativ

Evangelist: Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

34. Chor

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

35. Rezitativ

Evangelist: Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist: Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus: Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist: Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

36. Chor

Kreuzige, kreuzige!

37. Rezitativ

Evangelist: Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

Evangelist: Die Jüden antworteten ihm:

38. Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben;
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

39. Rezitativ

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörte, fürchtet er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus: Von wannen bist du?

Evangelist: Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus: Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist: Jesus antwortete:

Jesus: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.

Evangelist: Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

40. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muß uns die Freiheit kommen,
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

41. Rezitativ

Evangelist: Die Jüden aber schrieten und sprachen:

42. Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht;
denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

43. Rezitativ

Evangelist: Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Hebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus: Sehet, das ist euer König!

Evangelist: Sie schrieen aber:

44. Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

45. Rezitativ

Evangelist: Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus: Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist: Die Hohenpriester antworteten:

46. Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

47. Rezitativ

Evangelist: Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Hebräisch: Golgatha.

48. Arie (Bass) mit Chor

Eilt, ihr angefochten Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt - Wohin? - nach Golgatha.
Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda.

49. Rezitativ

Evangelist: Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: »Jesus von Nazareth, der Jüden König«. Diese Überschrift lasen viel Jüden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

50. Chor

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern daß er gesaget habe:
Ich bin der Jüden König.

51. Rezitativ

Evangelist: Pilatus antwortet:

Pilatus: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

52. Choral

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde;
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod.

Tod Jesu

53. Rezitativ

Evangelist: Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

54. Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll.

55. Rezitativ

Evangelist: Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus: Weib, siehe, das ist dein Sohn.

Evangelist: Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus: Siehe, das ist deine Mutter.

56. Choral

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe.

57. Rezitativ

Evangelist: Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus: Mich dürstet.

Evangelist: Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus: Es ist vollbracht.

58. Arie (Alt)

Es ist vollbracht.
O Trost vor die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht
läßt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht
und schließt den Kampf.
Es ist vollbracht.

59. Rezitativ

Evangelist: Und neiget das Haupt und verschied.

60. Arie (Bass) mit Choral

Mein teurer Heiland, laß dich fragen:	Jesu, der du warest tot,
Da du nunmehr ans Kreuz geschlagen	lebest nun ohn Ende.
und selbst gesagt: Es ist vollbracht,	
bin ich vom Sterben frei gemacht?	In der letzten Todesnot
Kann ich durch deine Pein und Sterben	nirgend mich hinwende
das Himmelreich ererben?	
Ist aller Welt Erlösung da?	als zu dir, der mich versühnt,
	o du lieber Herre!
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen,	Gib mir nur, was du verdient,
doch neigest du das Haupt und sprichst	mehr ich nicht begehre.
stillschweigend: Ja.	

61. Rezitativ

Evangelist: Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

62. Arioso (Tenor)

Mein Herz, indem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

63. Arie (Sopran)

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not:
Dein Jesus ist tot!

64. Rezitativ

Evangelist: Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

65. Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
daß wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

66. Rezitativ

Evangelist: Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegen war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

67. Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmt ist
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

68. Choral

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft, ohn einge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Angesichts des Leidens und Sterbens Jesu bitten wir auf Beifallsbekundungen zu verzichten. Sie sind eingeladen, nach der Musik aufzustehen und in gemeinsamer Stille zu verweilen. Auf diese Weise achten Sie die Passion und können gleichzeitig den Musikern danken.

Foto: Jakob Tillmann

**Antje Rux – Sopran**

wuchs in einem kirchenmusikalischen Umfeld auf und kam schon früh mit barocker Musik in Berührung. Ihre Stimme zeichnet sich durch natürliche Klangs Schönheit und Eleganz aus, derzeit wird die Entwicklung ihrer Stimme von Gisela Rohmert begleitet. Antje Rux studierte Alte Musik, Blockflöte und Gesang an den Musikhochschulen in Dresden und Weimar und funktionale Gesangspädagogik bei Renata Parussel und lernte die Kunst des italienischen Barockgesangs in Neapel.

Sie ist eine gefragte Konzertsolistin insbesondere für Oratorien und im Bereich der Alten Musik, musiziert mit dem Thomanerchor, der Kammerakademie Potsdam, dem Freiburger Barockconsort und gastiert regelmäßig bei Festivals wie Thüringer Bachwochen, Heinrich Schütz Musikfest Dresden, Barockfestival St. Pölten und den Händelfestspielen in Halle und Göttingen. In den Jahren 2014 bis 2022 sang sie in Sasha Waltzs *Orfeo* und gastierte in Amsterdam, Luxemburg, Lille, Madrid, in der Staatsoper Berlin und beim Bergen Festival. Ihre künstlerische Neugier findet Ausdruck in gemeinsamen Projekten mit dem Lautenisten/Komponisten Lee Santana und in kleinbesetzten Formationen mit Musikern wie Michel Godart, Marthe Perl und Andreas Wahl. Neben ihrer vielseitigen solistischen Tätigkeit ist Antje Rux Gesangspädagogin und hat einen Lehrauftrag an der Universität der Künste in Berlin.

Foto: M. Hyde

**Susanne Langner – Alt**

musiziert(e) als Solistin mit Dirigenten wie Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling und Ludwig Güttler, mit Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin oder dem Finnischen Barockorchester, mit dem Kreuzchor Dresden unter den Kreuzkantoren Roderich Kreile und Martin Lehmann oder dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor Leipzig ebenso wie als Ensemblesängerin im RIAS Kammerchor, Ensemble amarcord und anderen. Ihren vollen Kalender als Konzertsängerin flankiert ein Podcast über

Georg Philipp Telemann und seine Zeit auf ihrem YouTube-Kanal. Die gebürtige Dresdnerin studierte am Mozarteum Salzburg bei KS Professor Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte mit Auszeichnung. Sie war mehrfache Preisträgerin und Finalistin internationaler Wettbewerbe, unter anderem beim Bachwettbewerb Leipzig. Gemeinsam mit dem Leipziger Synagoralchor setzt sie sich für die Bewahrung und Belebung weltlicher und geistlicher jüdischer Musik ein. Diese Arbeit, unter Ludwig Böhme 2016 mit dem Obermayer German Jewish History Award gewürdigt, setzt sich nun mit Philipp Goldmann fort. Ihre Erfahrungen im Berufsleben gibt sie als Mentorin an Studierende der HMT Leipzig weiter. Seit 2021 ist sie Direktoriumsmitglied der Neuen Bachgesellschaft.

Foto: privat



Stephan Gähler – Tenor

war von 1985 bis 1995 Mitglied der Dresdner Kapellknaben an der dortigen katholischen Hofkirche. Ab 2003 absolvierte er eine private Gesangsausbildung bei Frau Prof. Margret Trappe-Wiel in Dresden und ist vor allem in der Alten Musik ein gefragter Solist. Die Evangelistenpartien der gro-

ßen Passionen, das Kantatenwerk sowie das *Weihnachtsoratorium* J. S. Bachs und Händels *Messiah* sind hier an erster Stelle zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist der Gesang im einfach besetzten Soloensemble mit Fokus auf die Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts. Hierzu zählt vor allem die Zusammenarbeit mit den Ensembles Cappella Sagittaria Dresden, Ensemble Amarcord Leipzig, Lautten Compagnie Berlin, Cappella Augustana Bologna, dem Solistenensemble Sette Voci unter der Leitung von Peter Kooij. Im vielseitig agierenden Athesinus Consort Berlin werden zudem mit solistischer Präsenz musikalische Schwerpunkte vieler Epochen gesetzt. Seit über fünf Jahren belebt Stephan Gähler für sich die romantische Liedkultur um Schumann, Schubert und Brahms wieder neu, insbesondere in einer intensiven Zusammenarbeit mit der Konzertpianistin Heidemarie Wiesner.

Foto: Neda Navee



Simon Robinson – Bass

aus York (England) stammend, zählt zu den gefragtesten, vielseitigsten Bassbariton und ist bekannt für seine tiefe und kraftvolle Stimme sowie für die große Farbvielfalt, die er seinem Repertoire verleiht. Er arbeitete mit Dirigenten wie Raphaël Pichon, Helmuth Rilling, René Jacobs, Philipp Ahmann, Gabriel Feltz, Christopher Moulds,

Christian Curnyn, Andrea Marchiol, Christophe Rousset, Benjamin Bayl und Wolfgang Katschner zusammen und gab 2015 sein Operndebüt an der Bayerischen Staatsoper in Monteverdis *Orfeo*, gefolgt von großem Erfolg als Leporello in Mozarts *Don Giovanni* beim Würzburger Mozartfest. Weitere wichtige Engagements waren die Titelrolle in *Otto* (Telemann/Händel) am Grand Théâtre de Luxembourg mit Le Concert Lorrain unter Stefan Schulz, Pollux in Rameaus *Castor et Pollux* in Warschau unter Benjamin Bayl, Melisso in Händels *Alcina* mit der Lautten Compagnie (2023) sowie Cimarosas *L'Impresario in Angustie* mit Wolfgang Katschner (2024). Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Simon Robinson auch als Gesangspädagoge gefragt, unterrichtet an der Universität der Künste Berlin und leitet regelmäßig internationale Meisterkurse. Im Frühjahr 2022 und 2024 hatte er eine Kurzzeitprofessur am Konservatorium Trossingen.

Foto: Johannes Jost



Raphael Riebesell – Bass

begann seine musikalische Laufbahn im Staats- und Domchor Berlin, dem er seit seinem sechsten Lebensjahr angehörte. Unter der Leitung von Prof. Kai-Uwe Jirka sammelte er als Chorsänger und (Knaben-)Solist erste Erfahrungen. Nach seinem Bachelorstudium an der Universität der Künste Berlin und dem Conservatoire National Supérieur

de Musique et de Danse de Paris setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater München fort, wo er 2025 den Master Konzertgesang bei KS Prof. Christiane Iven abschloss. Solistisch wirkte er u. a. in Projekten mit der lautten compagney BERLIN, dem Staats- und Domchor Berlin sowie der Sing-Akademie zu Berlin. Interessenschwerpunkt des jungen Sängers ist neben Lied und Oratorium der Ensemblesgesang, den er als Bariton der German Gents leidenschaftlich ausübt.

Foto: Maren Glockner



Svenja Andersohn – Leitung

Svenja Andersohn ist seit 2017 Kantorin der Ev. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten in Berlin-Friedenau. Die Leitung der Friedenauer Kantorei sowie das künstlerische Orgelspiel bilden den Kern ihrer Arbeit. Bereits als Jugendliche gewann sie den 3. Preis beim internationalen Steinway-Klavierspielwettbewerb 2005. Nach einem Theologie-Grundstudium studierte Svenja Andersohn an der Universität der Künste Berlin Evangelische Kirchenmusik u. a. bei Kai-Uwe Jirka (Chorleitung), Harry Curtis (Orchesterleitung), Leo van Doeselaar

(Orgel), Wolfgang Seifen (Orgelimprovisation) sowie Thomas Menrath (Klavier). Weitere wichtige musikalische Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von Stefan Parkman, Harald Vogel sowie Olivier Latry. 2016 schloss sie ihr Masterstudium mit Bestnote ab. Während ihres Studiums arbeitete sie als Chorleiterin beim Staats- und Domchor Berlin, bei der Sing-Akademie zu Berlin, der Dahlemer Kantorei sowie bei der Landesmusikakademie Berlin. Als Solistin und Kammermusikpartnerin an der Orgel und am Klavier ist sie regelmäßig im Konzert zu hören.

Friedenauer Kantorei

Von den Klassikern der Chorliteratur bis zu Unbekanntem, von der Renaissance bis zur Moderne – das Repertoire der Friedenauer Kantorei ist so vielseitig wie die Menschen aus verschiedensten Generationen, die hier zusammentreffen. Eine lebendige Auseinandersetzung mit den Konzertprogrammen,



Foto: Gemeindearchiv

ein steter Wechsel zwischen groß besetzten Oratorien und A-cappella-Musik zeichnen die Arbeit des Chores aus, der auch regelmäßig die Gottesdienste musikalisch mitgestaltet. Die Friedenauer Kantorei wurde 1973 von Kirchenmusikdirektor Jörg-Peter Schulz und Hille Schulz als gemeinsamer Chor der evangelischen Gemeinden Zum Guten Hirten und Philippus in Berlin-Friedenau gegründet. Von 2006 bis 2011 leitete Kantorin Maria Jürgensen den Chor, von 2012 bis 2016 Kantor Gerhard Löffler. Als Interimsleiter und Gastdirigent arbeitete auch Domkantor Tobias Brommann seit 2011 regelmäßig mit dem Chor. Unter Leitung von Kantorin Svenja Andersohn (seit Februar 2017) sang die Friedenauer Kantorei u. a. Bachs *Johannes-Passion* und *Weihnachtsoratorium*, Faurés *Requiem*, Händels *Messiah*, Mendelssohns *Lobgesang* und Haydns *Schöpfung*.

Barockorchester

1. Violine

Irina Granovskaya
Daniela Gubatz
Han Sol Lee Eo

2. Violine

Anne Harer
Kaori Kobayashi
Emily Allegra

Viola

Clemens Nuszbaumer
Anja Graewel

Cello und Gambe

Lea Rahel Bader

Kontrabass

Mirjam Wittulski

Flöte

Regina Gleim
Eva Frick

Oboe

Julia Real
Mathilde Breyes

Fagott

Enrico Toffano

Orgel

Sabine Erdmann

Der »Freundeskreis der Friedenauer Kantorei«

Die Konzerte und vielfältigen kirchenmusikalischen Veranstaltungen im »Guten Hirten« setzen kulturelle Glanzpunkte und bereichern das Leben in und über Friedenau hinaus. Unterstützen Sie unsere Konzerte mit einer einmaligen Spende oder werden Sie Mitglied (Mitgliedsbeitrag in beliebiger Höhe). Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Im Formular ist aufgelistet, in welcher Form Sie uns unterstützen können.

Das Formular bitte ausgefüllt senden an:

Freundeskreis der Friedenauer Kantorei

Annette Schulte-Döinghaus

Rothenburgstraße 1 | 12163 Berlin

annetteschultedoeinghaus@t-online.de

Name: _____ Vorname: _____

Straße, Nr.: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ja, ich möchte gerne den »Freundeskreis der
Friedenauer Kantorei« unterstützen und werde:

☐ Mitglied

☐ Sponsor(in)

☐ Ein Scheck über die Spende/den Mitgliedsbeitrag
von _____ € ist beigelegt.

☐ Ich werde den Mitgliedsbeitrag von _____ € jährlich
überweisen.

☐ Bitte ziehen Sie von untenstehendem Konto wie folgt ein:
Betrag _____ € als Spende/Mitgliedsbeitrag

Konto-Inhaber: _____ Bankinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift

- Neue Bankverbindung -

»Freundeskreis der Friedenauer Kantorei«

GLS-Bank

IBAN: DE76 4306 0967 1312 9090 00

BIC: GENODEM1GLS

